



GLOBAL FORUM ON MODERN DIRECT DEMOCRACY

Eine kurze Geschichte der Weltkonferenz der Volksrechte

Die Demokratie ist in der jüngeren Geschichte zweifellos das erfolgreichste Regierungssystem global. In den letzten 50 Jahren hat sich die Zahl der Menschen, die in 'demokratischen' Gemeinschaften leben, vervielfacht. Auch der Anteil an der Gesamtbevölkerung weltweit ist gestiegen, auch wenn gemäss verschiedener Forschungsinstitute die Zahl autoritärer und illiberaler Regime in den letzten Jahren wieder gewachsen ist.

Zu den bemerkenswertesten Trends gehört dabei die Direktdemokratisierung der Welt. In anderen Worten: in immer mehr politischen Gemeinschaften auf lokalen, regionalen, nationalen und transnationalen Ebenen gehören Volksrechte wie Initiative und Referendum zur selbstverständlichen verfassungsmässigen und rechtlichen Werkzeugkiste. Nach Angaben des «Direct Democracy Navigators» – einer von der Schweizer Demokratiestiftung (Swiss Democracy Foundation [www.swissdemocracy.foundation]) und *Democracy International* [www.democracy-international.org] in Zusammenarbeit mit universitären Stellen entwickelten und unterhaltenen Datenbank – existieren derzeit über 1700 in Verfassungen respektive in Gesetzen verankerte direktdemokratische Volksrechte in 113 Staaten.

Weniger selbstverständlich als die *Existenz* direkt-demokratischer Verfahren sind jedoch die praktischen Anwendungen, juristischen

Auslegungen, administrativen Abläufe und informativen Rahmenbedingungen der modernen direkten Demokratie. Aus diesem Grund wurde im Jahre 2008 die erste Weltkonferenz der Volksrechte, das **Global Forum on Modern Direct Democracy** ins Leben gerufen – und fand in den letzten zehn Jahren insgesamt acht Mal (in acht verschiedenen Ländern auf fünf Kontinenten) statt. Ziel dieses aufwendigen Prozesses ist die Stärkung des globalen Wissenstandes rund um die Verfahren und Praktiken der Volksrechte.

Koordiniert wird das Forum von einem internationalen Konsortium unter der Leitung der von Adrian Schmid präsierten Schweizer Demokratiestiftung und von Democracy International, wobei Global Managerin für PR & Community Building Caroline Vernailen die Fäden aus aller Welt zusammenlaufen. Präsiert wird die Konferenz gemeinsam von den beiden Gründern des Forums, dem US-amerikanischen Journalisten Joe Mathews und dem schwedisch-schweizerischen Journalisten Bruno Kaufmann. Mitorganisiert wird die Weltkonferenz von einem lokalen Organisationskomitee in der jeweiligen Gastgeberstadt. Jedes Forum endet mit einer von den Teilnehmenden erarbeiteten und verabschiedeten Schlusserklärung, die den Inhalt der Konferenz zusammenfasst und Vorschläge für die weitere Zusammenarbeit definiert.

Entstehung und Auflistung der bisherigen und aktuellen Global Forums weltweit

2008: Aarau, Schweiz

Das erste Global Forum fand im Oktober 2008 in Aarau statt. Dort hatte im gleichen Jahr das *Zentrum für Demokratie* (ZDA) seine Tore aufgemacht, eines der weltweit ersten universitären Kompetenzzentren für Fragen der modernen (direkten) Demokratie. Gut 150 Teilnehmende aus 30 Staaten erläuterten am viertägigen Anlass im Aargauer Grossratsgebäude und dem Aarauer Kongresszentrum die vielfältigen Entwicklungspotenziale der Volksrechte im Rahmen repräsentativer Demokratien. Sie beschlossen, das Global Forum künftig regelmässig durchzuführen. Als nächste Gastgeberstadt wurde Seoul bestimmt.



2009: Seoul, Korea

In Südkorea fokussierte sich das Global Forum auf Fragen der wirtschaftlichen Bedeutung der modernen Direkten Demokratie. Zwischen dem 14. und 16. September 2009 versammelten sich knapp 200 Fachleute aus über 30 Staaten und fünf Kontinenten zu Gesprächen über die ökonomischen Potenziale einer starken partizipativen Demokratie. Ein Schwerpunkt lag dabei auf erfolgreichen Demokratien und Wirtschaften in Asien, wie zum Beispiel Südkorea und Taiwan. Gastgeber der Weltkonferenz war die *Korea Democracy Foundation*, eine der ersten derartigen staatlich finanzierten Demokratiesupportorganisationen weltweit. Ein wichtiger Partner des Forums war der Schweizer Wirtschaftsdachverband *Economiesuisse*.



2010: San Francisco, USA

Im Jahr 2010 fand die dritte Weltkonferenz an einem weiteren Hotspot der Volksrechte statt, im Bundesstaat Kalifornien an der amerikanischen Westküste. Zur Tagung an der *University of California* im Zentrum von San Francisco hatten sich über 500 Teilnehmende aus der ganzen Welt (42 Staaten) angemeldet. Im Mittelpunkt der fünftägigen Veranstaltung stand die Frage der Volksrechte im Verfassungsgebungsprozess auf verschiedenen Staatsebenen. Die Schlusserklärung des Forums unterstrich drei wichtige Aspekte: 1. Transparenz (und Informationsfreiheit), 2. offener Zugang (zu den Instrumenten der Direkten Demokratie) und 3. die zentrale Bedeutung des Dialogs.



Entstehung und Auflistung der bisherigen und aktuellen Global Forums weltweit

2012: Montevideo, Uruguay

Das vierte Weltforum fand vom 14. bis zum 16. November 2012 in Montevideo statt. Uruguay gehört zu jenen Ländern mit den meisten Erfahrungen mit der direkten Demokratie von unten, während in grossen Teilen Lateinamerikas eher plebiszitäre Formen der Direkten Demokratie dominieren. Das heisst: Volkabstimmungen werden «von oben» angesetzt und entsprechend manipuliert. Das Forum 2012 wurde in Zusammenarbeit mit dem *lateinamerikanischen Politologenverband* organisiert und erarbeitete Richtlinien für eine demokratische Infrastruktur. Die Schlussfolgerung von Montevideo hielt fest: «In Übereinstimmung mit der Allgemeinen Menschenrechtsklärung sind wir der festen Überzeugung, dass die moderne Direkte Demokratie ein grundlegendes Menschenrecht ist».



2015: Tunis, Tunesien

Im Mai 2015 versammelten sich über 700 Fachleute aus mehr als 60 Staaten und allen Kontinenten in der tunesischen Hauptstadt Tunis zum fünften Global Forum. Tunesien gilt als einziges erfolgreiches Land des Arabischen Frühlings. Am Forum auf dem Campus der historischen Universität von Carthago beteiligten sich auch jene tunesischen Kräfte – wie der Gewerkschaftsbund, der Arbeitgeberverband, die Menschenrechtsliga und der Anwaltsverband – die noch im gleichen Jahr für ihre Demokratisierungsanstrengungen mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurden. Die Schlussfolgerung des 2015 Forums fokussierte auf die Bedeutung der lokalen Ebene der modernen repräsentativen Demokratie.

[Dokumentation unter 2015globalforum.com]



2016: Donostia/San Sebastian, Spanien

Im November 2016 war die baskische Hafenstadt und gleichzeitige Kulturhauptstadt Europas Donostia Gastgeberin des Forums. Die Regierung thematisierte die kulturelle Dimension der direkten Demokratie in Form genossenschaftlicher und kollektiver Handlungsmöglichkeiten auf der lokalen und regionalen Ebene. Über 400 Teilnehmende aus 50 Staaten fanden den Weg nach San Sebastian und hielten fest, dass mit direktdemokratischen Reformen die repräsentative Demokratie viel repräsentativer gemacht werden kann. Die schmerzvollen und wichtigen Erfahrungen des baskischen Volkes im Kampf für Selbstbestimmung waren ein wichtiges Thema der Tagung, die von der *Stadtregierung von Donostia/San Sebastian* mitorganisiert wurde. [Dokumentation unter 2016globalforum.com]



Entstehung und Auflistung der bisherigen und aktuellen Global Forums weltweit

2018: Rom, Italien

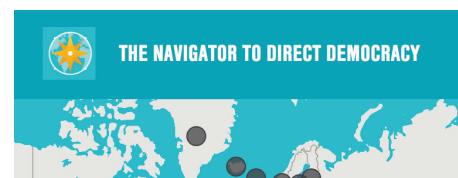
Zwei Jahre später fand Ende September 2018 das siebte Forum auf dem Römer Kapitolshügel statt. Im Zentrum des Interesses: die Stadt als Motor der modernen Demokratie. Inspiriert von der Römer Bürgermeisterin und dem weltweit ersten nationalen Minister für Direkte Demokratie erarbeiteten mehr als 800 Interessierte und Fachleute aus über 200 Städten und 80 Staaten den ersten Entwurf einer *Magna Charta der Demokratiestädte*: Diese hebt eine Reihe von notwendigen Indikatoren wie Infrastruktur, Bildung, Jugendförderung, Technologie, Bürgerbeteiligung, Initiative und Referendum, Minderheitenschutz und partizipatives Regieren hervor. Am Römer Forum nahmen unter anderem Vertreterinnen und Vertreter der Stadtregierungen von Seoul, Taichung, Wien, Mailand, Bern, Rom, Barcelona, Madrid und Reykjavik teil.

[Dokumentation unter 2018globalforum.com]



In den ersten zehn Jahren beteiligten sich viele zivilgesellschaftliche, universitäre, privatwirtschaftliche und staatliche Akteure am Forum. Dazu gehörten unter anderem der Europarat, die Europäische Union, die Weltbank, die Vereinten Nationen, ASEAN, International IDEA, Arizona State University, University of Southern California, Korea Democracy Foundation, das Zentrum für Demokratie Aarau, die Konrad Adenauer Stiftung, Balkan Assist Association, die Schweizerische Eidgenossenschaft, Mehr Demokratie, Taiwan Foundation for Democracy, das Initiative and Referendum Institute, der Omnibus für Direkte Demokratie, das Liechtenstein Institut, das Forum of Federations, Swissinfo, die Heinrich Böll Stiftung, die Bergische Universität in Wuppertal und das At elier pour la Démocratie Directe in St-Ursanne in der Schweiz.

Zu den wichtigsten gemeinsamen «Produkten» des Global Forums zählen neben der Datenbank «Direct Democracy Navigator» der «Global Passport to Modern Direct Democracy» und die Netzwerkplattform «Global Community Platform», die im Zusammenhang mit dem 2019 Global Forum in Taichung/ Taiwan presentiert werden wird. An dieser nächsten Ausgabe der Weltkonferenz soll zudem die «Magna Charta» der Demokratiestadte verabschiedet werden und die «International League of Democracy Cities» gegründet werden.



Und so geht es nun weiter:

2019: Taichung, Taiwan

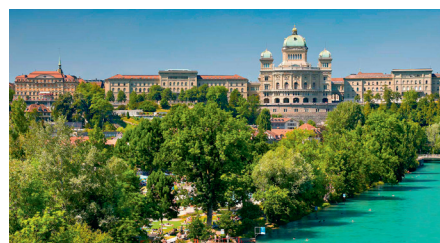
Das Forum findet vom 2. bis 5. Oktober 2019 an der *National Chung Hsing University* in Taiwans zweitgrösster Stadt Taichung statt und wird namentlich die Entwicklungsmöglichkeiten der demokratischen Bewegungen in Asien in institutionalisierte moderne repräsentative Demokratie mit umfassenden Beteiligungsrechten der Bürgerinnen und Bürger beleuchten. Mehr Informationen dazu unter:

2019globalforum.com.



2020: Bern, Schweiz

Bereits entschieden ist zudem der Austragungsort für 2020: im kommenden Jahr kehrt die weltgrösste Konferenz zur modernen direkten Demokratie in die Schweiz zurück. Das Forum 2020 findet vom 23. bis 26. September in Bern statt.



Bruno Kaufmann

Co-Präsident
Global Forum on Modern Direct Democracy
+46 708 23 44 69
send@brunokaufmann.email

Caroline Vernailen

Global Manager PR & Community Building
Democracy International
+49 221 669 665 30 | +49 178 94 59 007
vernailen@democracy-international.org

Adrian Schmid

Stiftungsratspräsident
Swiss Democracy Foundation
+41 76 342 39 51
adrian.schmid@swissdemocracy.foundation